

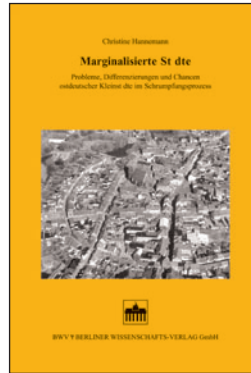


**Hartmut Dieterich, Dirk Löhr,
Stephan Tomerius (Hrsg.):**

Jahrbuch für Bodenpolitik 2004. Schwerpunktthema: Flächeninanspruchnahme und Flächenhaushaltspolitik. Reihe: Akademische Abhandlung zur Raum- und Umweltforschung, VWF Verlag für Wissenschaft und Forschung, Berlin 2004, 228 S., 29,90 Euro
ISBN 3-89700-386-4

Das Jahrbuch für Bodenpolitik beleuchtet im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit der knappen Ressource Boden gesamthaft die ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte der Bodennutzung. In der vorliegenden ersten Ausgabe wird schwerpunktmäßig der permanente Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsfläche thematisiert, der trotz konjunktureller Flaute immer noch ca. 105 ha pro Tag beträgt und eines der dringlichsten Umweltprobleme Deutschlands darstellt.

Ausgehend von raumplanerischen Strategien und Leitbildern werden rechtliche und wirtschaftliche Instrumente zur Begrenzung des Flächenverbrauchs von namhaften Fachleuten diskutiert. Die Vorstellungen der im Bundestag vertretenen Parteien zum Thema Flächenhaushaltspolitik wurden eingeholt, soweit sich diese äußern wollten. Weitere Aspekte sind die Diskussion von Nutzungskonkurrenzen (Verkehr und landwirtschaftliche Nutzung) sowie von Verteilungsproblemen, die mit der Begrenzung von Bodennutzungen verbunden sind.



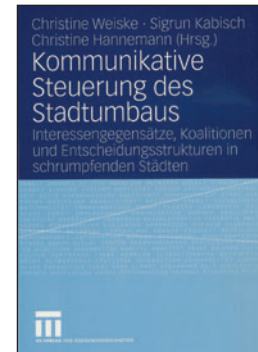
Christine Hannemann:

Marginalisierte Städte. Probleme, Differenzierungen und Chancen ostdeutscher Kleinstädte im Schrumpfungprozess. BWV Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2004, 24,80 Euro
ISBN 3-8305-0849-2

In diesem Buch wird ein spezifischer Typus sozialräumlicher Marginalisierung behandelt, der in der bisherigen Stadtforschung und in der Globalisierungswie auch der Transformationsdiskussion kaum thematisiert wird. Gegenstand der Forschung sind Kleinstädte in Ostdeutschland, die exemplarisch anhand von vier Orten in peripheren, strukturschwachen Räumen der ehemaligen DDR untersucht werden.

Ostdeutsche Kleinstädte verlieren im geschichtlichen Verlauf in drei charakteristischen Marginalisierungsschüben an Bedeutung. Der Erste war eine Folge der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Die zwei folgenden Schübe resultierten zum einen aus der Spezifik des sozialistischen Systems und zum anderen aus der Transformation nach der Wende. Kleinstädte in der ehemaligen DDR wurden Opfer einer an Groseinheiten ausgerichteten Industrialisierungspolitik und administrativer Zentralisierung. Ihre Entwicklung stagnierte. Nach der Wende setzten ein rapider Rückgang der Bevölkerung und ein dramatischer Deindustrialisierungsprozess bei gleichzeitigem zentralörtlichem Funktionsverlust ein. Der dritte Marginalisierungsschub stellt für viele Kleinstädte, und nicht nur diese, die Existenzfrage. Christine Hannemann fragt, welche soziokulturellen Potenziale diese Städte einsetzen können, um den irreversiblen

Schrumpfungprozess zu verarbeiten. Die pointierte Verknüpfung von Kleinstadt und Marginalität erschließt ein Forschungsfeld, das zwar städtisch geprägt ist, in dem an großstädtischer Dynamik orientierte Urbanitätsdiskurse aber nicht greifen.



**Christine Weiske, Sigrun Kabisch,
Christine Hannemann (Hrsg.):**

Kommunikative Steuerung des Stadtumbaus. Interessensgegensätze, Koalitionen und Entscheidungsstrukturen in schrumpfenden Städten. VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005, 217 S., 19,90 Euro
ISBN: 3-531-14358-1

Interessensgegensätze, temporäre Koalitionen und Entscheidungsstrukturen

Schrumpfungprozesse in Städten und Regionen wirken provokant auf die Handlungsroutinen der Akteure. Sie bringen neue Interessenlagen mit sich und erfordern ungewohnte Koalitionen zwischen den Akteuren und Entscheidern. Vor diesem Hintergrund erhält Kommunikation für den Stadtumbau einen wesentlichen Stellenwert. Die Beiträge dieses Bandes diskutieren Widersprüche, Möglichkeiten und Grenzen der kommunikativen Steuerung städtischer Schrumpfungprozesse im Spannungsfeld von Interessenlagen und Handlungsräumen auf der Grundlage empirischer Forschungsergebnisse und theoretischer Arbeit.

Das Buch richtet sich an Stadtforscher Stadtgeographen und Stadtplaner, Architekten und alle mit dem Stadtumbau befassten Institutionen.